

Newsletter Standardisierung und Erschließung

Nr. 16, April 2011

Editorial

Der Newsletter Standardisierung und Erschließung feiert mit dieser Ausgabe seinen 5. Geburtstag. Seitdem im März 2006 die erste Nummer erschienen ist, informieren wir Sie regelmäßig dreimal pro Jahr über aktuelle Entwicklungen, Themen und Termine im Bereich der Standardisierung und Erschließung. Heute wollen wir Ihnen für Ihr reges Interesse danken. Wir hoffen, dass Sie uns treu bleiben und werden Sie auch weiterhin mit Informationen versorgen.

Natürlich freuen wir uns auch in Zukunft über Ihre Anregungen unter afs@dnb.de.

Unsere Themen

- ALA Midwinter Meeting
- ALCTS RDA-Symposium
- Interview mit Troy Linker
- IFLA Satellite Meeting zu RDA
- Informationsveranstaltungen zu RDA
- EURIG
- Dateneinspielungen in die PND und die GKD
- Gemeinsame Normdatei (GND)
- Sitzung der Expertengruppe Sacherschließung
- Treffpunkt Standardisierung
- Projekt PETRUS: Automatische Erschließungsverfahren
- 1,5 Millionen Seiten digitaler Tageszeitungen
- Von der Beharrlichkeit etablierter Ordnungen
- Film und Inhaltsererschließung
- EDUG 2011 in Stockholm

ALA Midwinter Meeting

Vom 7. bis 11. Januar 2011 fand das ALA Midwinter Meeting in San Diego, Kalifornien statt, an dem Reinhold Heuvelmann und Christine Frodl als Vertreter der Arbeitsstelle für Standardisierung teilgenommen haben. Während Reinhold Heuvelmann an den Sitzungen von MARBI, dem für die Entwicklung und Pflege von MARC 21 zuständigen Gremium teilnahm, hat Christine Frodl den Schwerpunkt auf das Thema Resource Description and Access (RDA) gelegt, das breiten Raum bei dieser Konferenz eingenommen hat.

MARBI hat insgesamt fünf Papiere diskutiert, eines davon als Antrag zu Ergänzungen in Feld 041 (Language Code), die angenommen wurden. Die vier Diskussionspapiere enthalten Ergänzungen, die aus den RDA-Tests stammen. Alle vier Papiere wurden intensiv besprochen, bei allen ergaben sich dabei neue Ideen, und alle vier werden im Sommer bei den MARBI-Sitzungen im Rahmen der ALA Annual Conference in New Orleans als Anträge wiederkehren, um dann endgültig entschieden zu werden. Besonders die Kennzeichnung von MARC-Datensätzen als Beschreibung eines Werkes und Beschreibung einer Expression wird danach wohl möglich sein. Nach wie vor offen ist die Frage, ob dies bibliografische Datensätze oder Normdatensätze sein werden - beides ist möglich, je nachdem, welches Modell angewendet wird.

Die *MARC Formats Interest Group* hat sich in insgesamt drei Vorträgen mit der Frage befasst, ob die RDA das Aus für MARC bedeuten? Dabei wurde MARC deutlich kritisiert, aber es wurde auch hervorgehoben, dass es derzeit keine echte Alternative gibt, wenngleich der Wunsch nach einem moderneren Austauschformat deutlich wurde. Die RDA scheinen hier ein Motor für einen neuen Ansatz zu sein.

Bei der *FRBR Interest Group* berichteten Yin Zhang und Athena Salaba, beide von der School of Library and Information Science der Kent State University, über ihre Forschungen zum Thema „FRBRizing MARC records at expression level and manifestation level“, die sie im Rahmen eines vierjährigen IMLS-Forschungsstipendiums „FRBR Research und Development“ durchgeführt haben.

Dabei stellten sie FRBRisierungs-Algorithmen und –Prozesse für Expressionen und Manifestationen vor, gefolgt von den Ergebnissen der FRBRisierung sowie deren Analyse. Der Vortrag endete mit den von ihnen identifizierten Aspekten und Herausforderungen bei der FRBRisierung von vorhandenen Daten. Die Folien dieses Vortrags sind erhältlich unter <http://frbr.slis.kent.edu/presentations/ALA2011-midwinter-FRBR.pdf>, ausführliche Informationen über das Forschungsprojekt finden sich unter <http://frbr.slis.kent.edu/>.

Beim *US RDA Test Participants Forum*, trafen sich Vertreterinnen und Vertreter der Bibliotheken, die am offiziellen US-RDA-Test teilnahmen, zu einem Erfahrungsaustausch. Einige Bibliotheken haben sich bereits vor dem Vorliegen der nationalen Entscheidung über RDA entschieden, weiterhin ihre Daten nach den RDA zu erfassen. Das Policy Committee des „Program for Cooperative Cataloging“ (PCC) informierte über seinen Beschluss, auch nach Beendigung der Testphase im Dezember 2010 unter anderem weiterhin bibliografische und Normdatensätze gemäß RDA zu erstellen und die Post RDA Test Guidelines zu nutzen. Auch die OCLC Guidelines werden bis zur Bekanntgabe der Entscheidung im Juni 2011 weiter in Kraft bleiben. Im Gegensatz zur Library of Congress wollen die National Agricultural Library (NAL) und die National Library of Medicine (NLM) weiterhin RDA Authorities berücksichtigen. LC bleibt bei den AACR2 Authorities, um bei einer Entscheidung für RDA einer semi-automatischen Umsetzung der Normdaten nicht vorzugreifen.

Während in dieser Veranstaltung die Testteilnehmer des offiziellen Tests ihre Erfahrungen tauschten, trafen sich Leiter von Katalogisierungsabteilungen anderer Institutionen, die ebenfalls Tests durchgeführt hatten, zu einer Art Werkstattgespräch im Rahmen des Treffens der *Heads of Cataloguing Interest Group*. Neben der Rückschau auf die Tests wurden hier auch Empfehlungen für die Vorbereitung sowohl des mittleren Managements als auch der Mitarbeiter auf RDA gegeben.

ALCTS RDA-Symposium

Im Vorfeld des ALA Midwinter Meetings fand am 6. Januar 2011 ein von der Association for Library Collections and Technical Services, ALCTS, veranstaltetes RDA-Symposium "The administrator, RDA, and the Future Catalog: Issues, Viewpoints, Alternatives" statt. Im Fokus dieses Symposiums standen die Perspektive von Bibliotheksmanagern auf RDA sowie mögliche Strategien, RDA mit gegenwärtigen und zukünftigen Katalogsystemen zu verknüpfen. Insgesamt fünf Referenten beleuchteten das Thema RDA aus ihrer jeweiligen Perspektive und waren sich weitgehend einig, dass RDA ein wichtiger Schritt auf dem Weg sein kann, wenn es darum geht, bibliografische Daten im World Wide Web sichtbar zu machen. Zum Ende der Veranstaltung wurden einige Break-out-Sessions angeboten, in denen sich Interessierte zu verschiedenen Fragen zusammenfanden und diskutieren konnten. Eine dieser Fragen „Ist eine Einführung von RDA der richtige Weg für Bibliotheken?“ wurde von den Diskutanten bejaht, wobei allen Beteiligten klar war, dass der Weg dorthin noch einige Herausforderungen bereithält.

Interview mit Troy Linker

Im Juni 2010 wurde der neue Katalogisierungsstandard Resource Description and Access als Teil des RDA-Toolkits veröffentlicht. Während das Joint Steering Committee for Development of RDA (JSC) für die Inhalte des Standards verantwortlich ist, wird die Publikationsstrategie gemeinsam von den Verlegern und dem Committee of Principals entwickelt.

In der Vergangenheit führte die Deutsche Nationalbibliothek Gespräche mit dem Vorsitzenden des JSC und seiner Vorgängerin im Amt. Diesmal haben wir unsere Fragen einem Vertreter der Verlegerseite gestellt, der für die RDA zuständig ist: Herrn Troy Linker, Director of Publishing Technology der American Library Association.

Troy Linker ist seit Anfang 2010 für das RDA-Toolkit verantwortlich. Er ist Verleger im Bereich Digital Reference der Verlagsabteilung der American Library Association. In dieser Funktion ist er verantwortlich für die Konzeption, die Erstellung und die Vermarktung von digitalen Auskunftsmitteln einschließlich des RDA-Toolkits (im Auftrag der RDA-Verleger) und des Guide to Reference der ALA.

Lesen Sie das Interview mit Troy Linker im Original auf der Website der DNB oder in deutscher Übersetzung in der Zeitschrift Dialog mit Bibliotheken 2011/1.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/interview_linker_en.pdf

IFLA Satellite Meeting zu RDA

Am 12. August 2011 findet in der Nationalbibliothek von Puerto Rico in San Juan im Vorfeld der 77. IFLA-Konferenz ein Satellite Meeting mit dem Titel „RDA: Resource Description and Access – Foundations, Changes and Implementation“ statt. Das Meeting wird von der IFLA Cataloguing Section veranstaltet.

Themen der Vorträge und Diskussionen sind Berichte über den US-amerikanischen RDA-Test, RDA-Tests anderer Bibliotheken und die Entscheidung der Library of Congress sowie der zwei nationalen Fachbibliotheken in den USA über die Einführung der RDA. Vorgesehen ist auch ein Bericht eines Mitglieds des Committee of Principals. Anbieter von Bibliothekssystemen werden ihre Pläne im Zusammenhang mit RDA vorstellen und Vertreter einzelner Nationalbibliotheken werden über ihre Aktivitäten hinsichtlich der Übersetzungen der RDA in andere Sprachen berichten.

Weitere Informationen: <http://lib.rc.usf.edu/ifla2011/>

Informationsveranstaltungen zu RDA

Wie bereits in den Vorjahren arbeitet die Arbeitsstelle für Standardisierung auch in diesem Jahr mit verschiedenen Institutionen und Organisationen zusammen und ist mit Informationsveranstaltungen zu RDA an verschiedenen Orten unterwegs. So hat am 1. März 2011 eine ganztägige Veranstaltung in Zusammenarbeit mit dem Zentrum für Bibliotheks- und Informationswissenschaftliche Weiterbildung (ZBIW) Köln und dem Berufsverband Information Bibliothek (BIB) Rheinland-Pfalz in Mainz stattgefunden. Ende März war die Leiterin des RDA-Projekts an der DNB, Christine Frodl, zu Gast bei einer Fortbildungsveranstaltung der Verbundzentrale des Gemeinsamen Bibliotheksverbunds (VZG) zum Thema „Neue Entwicklungen im Bereich Katalogisierung“ in Göttingen und hat dort über Aktuelles zum Erschließungsstandard RDA berichtet. Anfang Mai wird Susanne Oehlschläger beim Bibliothekswissenschaftlichen Kolloquium in Berlin die Frage Was ist RDA? und weitere Fragen rund um das Thema beantworten. Im Juni schließlich wird das Thema RDA breiteren Raum beim 100. Deutschen Bibliothekartag im Rahmen der Veranstaltung Treffpunkt Standardisierung einnehmen.

EURIG

Seit 25. März 2011 ist Christine Frodl von der Arbeitsstelle für Standardisierung Ansprechpartnerin für die European RDA Interest Group (EURIG). Sie hat diese Aufgabe von Anders Cato, Schweden, dem Chair der IFLA Cataloging Section übernommen.

EURIG ist eine Gruppe von Kolleginnen und Kollegen aus europäischen Nationalbibliotheken und großen europäischen Forschungsbibliotheken. EURIG hat sich im Jahre 2009 gegründet und besteht derzeit aus Bibliotheksvertretern aus 19 Mitgliedsländern. Die Gruppe möchte allen potenziellen Anwendern der RDA in Europa ein Forum für den Erfahrungsaustausch und für gegenseitige Information bieten.

Weitere Informationen: <http://www.slainte.org.uk/eurig/index.htm>

Dateneinspielungen in die PND und die GKD

Seit längerem sind Einspielungen regionaler und lokaler Normdatenbestände in die überregionalen Normdateien geplant. Von besonderer Bedeutung ist die damit einhergehende Bildung eines überregionalen Identifiers, der die Basis für die Verlinkung diverser Anwendungen über die Normdateien bildet. Desweiteren wird eine Angleichung der Datenbestände zwischen den überregionalen Normdateien und den parallel bestehenden Verbund-Normdateien erreicht.

An den ersten beiden Wochenenden im April 2011 wurden umfangreiche Kontingente regionaler Normdaten aus dem Bibliotheksverbund Bayern (BVB) in die Personennamendatei (PND) und die Gemeinsame Körperschaftsdatei (GKD) integriert. Nach einem maschinellen Abgleich zur Reduktion dubletter Datensätze wurden ca. 1 Million Tn-Sätze (nicht individualisierte Personennamensätze) und ca. 43.500 Körperschaftssätze in die überregionalen Normdateien übernommen. Die Datensätze des BVB werden den Datenbeziehern im April über Sonderänderungsdienstlieferungen bereitgestellt werden.

Weitere Einspielungen regionaler Normdaten aus dem Hochschulbibliothekszentrum des Landes Nordrhein-Westfalen (hbz) und dem Gemeinsamen Bibliotheksverbund (GBV) in die überregionalen Normdateien werden zur Zeit vorbereitet.

Gemeinsame Normdatei (GND)

Zeitplan und Abstimmung mit den Verbundpartnern

Im November 2010 fand eine Sitzung aller Kooperationspartner im GND-Projekt auf der Ebene der Arbeitsgemeinschaft der Verbundsysteme zur Abstimmung verbindlicher Termine für die kommenden Arbeitsschritte statt. Der von der Deutschen Nationalbibliothek (DNB) vorgelegte Zeitplan wurde abgestimmt und präzisiert. Eine Produktivnahme der Gemeinsamen Normdatei in der DNB und in den Verbundsystemen ist nun für das erste Quartal 2012 vorgesehen. Der genaue Termin hierfür soll im Oktober 2011 verbindlich von allen Partnern festgelegt werden.

Zur Abstimmung von Detailfragen fanden auch in den letzten Monaten getrennte Treffen mit den Aleph- bzw. den Pica-Verbänden statt.

Format, Datenmigration und Datendienste

Bereits im Dezember 2010 wurden erste Testdaten (130 Datensätze) bereitgestellt. Im ersten Quartal 2011 wurden u. a. Abstimmungen zur Codierung von Unterfeldern getroffen, eine Formatdokumentation für einen über das Projekt hinausgehenden Anwenderkreis, inklusive eines Formatentwurfs für die originalschriftliche Katalogisierung, erarbeitet und ein Redaktionsmodell für die GND konzeptioniert. Darüber hinaus wurde die Export- sowie die Import-Schnittstelle fertiggestellt und eine neue Katalogisierungsumgebung erarbeitet.

Die erste Gesamt-Migration der GKD, SWD und PND auf Stufe 1 in der GND-Testdatenbank (ca. 5,8 Millionen Normdatensätze) wurde durchgeführt und am 16. März 2011 konnte der GND-Gesamtbestand im GND-MARC-Format bereitgestellt werden.

Übergangsregeln

Im Arbeitspaket Übergangsregeln wurden die in den Vorjahren mit den Expertengruppen bereits abgestimmten Regeln gesichtet, mit den RDA verglichen und noch ausstehende Regeln erarbeitet.

Die in einer geplanten, gemeinsamen Sitzung der Expertengruppen im Mai 2011 zu beschließenden Übergangsregeln werden dem Standardisierungsausschuss zu seiner nächsten Sitzung im Oktober 2011 zur Abstimmung vorgelegt.

Schulungen

Bis Ende April 2011 wird ein Schulungskonzept für den Umstieg auf die GND erarbeitet. Die Schulungen der Mitarbeiter sollen zeitnah an der Einführung der GND durchgeführt werden. Die Verbände haben ihre Mithilfe bei dem Arbeitspaket Schulungen bereits bekundet. Im Sommer 2011 wird die DNB die Zusammenarbeit mit den Verbänden in diesem Bereich abstimmen.

Zielsetzung des Projekts Gemeinsame Normdatei ist die Zusammenführung der zurzeit getrennt gehaltenen überregionalen Normdateien GKD, PND, SWD und der Einheitssachtitel-Datei des Deutschen Musikarchivs in einer Gemeinsamen Normdatei. Am GND-Projekt sind neben der Deutschen Nationalbibliothek alle Bibliotheksverbände im deutschsprachigen Raum sowie die Zeitschriftendatenbank (ZDB) beteiligt.

Weitere Informationen:

http://www.d-nb.de/standardisierung/pdf/dialog2011_1_37-40_behrens_pfeifer.pdf

Sitzung der Expertengruppe Sacherschließung

Am 14. März 2011 hat die 10. Sitzung der Expertengruppe Sacherschließung stattgefunden. Dabei bildeten die Themen um die GND einen besonderen Schwerpunkt. Die mehrgliedrigen Ansetzungen der SWD entsprechen nicht dem Datenmodell der GND, da in der Mehrgliedrigkeit versteckte Relationen ausgedrückt werden. Diese sollen in der GND ansprechbar und durch echte Normdatenverknüpfungen dargestellt werden. Das betrifft zum Beispiel Normdatensätze zu

Bauwerken und Mundarten. Zu beiden wurden auf der Sitzung Vereinbarungen getroffen. Auch die Phrase der mehrgliedrigen Oberbegriffe soll aufgelöst und in ihre einzelnen Bestandteile zerlegt werden, wobei spezielle Codierungen die Art der Relation definieren.

Treffpunkt Standardisierung

Beim 100. Deutschen Bibliothekartag in Berlin wird die Veranstaltung „Treffpunkt Standardisierung“ des Standardisierungsausschusses am Mittwochnachmittag (8. Juni) stattfinden. Internationale Rednerin wird Dr. Barbara Tillett sein, die als Vertreterin der Library of Congress im Joint Steering Committee for Development of RDA über alle Entwicklungen im Zusammenhang mit RDA aus erster Hand berichten kann und u. a. erste Ergebnisse des US Tests vorstellen wird. Im Anschluss daran wird Vera Binz, dpa, einen Blick über den bibliothekarischen Tellerrand werfen und den Einsatz der RDA für Archivalien untersuchen. Dr. Heidrun Wiesenmüller, HDM Stuttgart, und Esther Scheven, DNB, werden die jüngeren Geschwister der Functional Requirements for Bibliographic Records, die „Functional Requirements for Authority Data“ und die „Functional Requirements for Subject Authority Data“ vorstellen.

Der zweite Teil der Veranstaltung rückt Normdaten stärker in den Mittelpunkt. Nach einem Bericht über den Stand des Virtual International Authority File (VIAF) durch Barbara Tillett, erläutern Esther Scheven und Petra Feilhauer, beide DNB, wie weit die Arbeiten an der Gemeinsamen Normdatei (GND) vorangeschritten sind. Den Bogen zum Regelwerk schließen Sarah Hartmann und Alexander Haffner, ebenfalls beide DNB, mit ihrem Beitrag RDA und Normdaten.

Weitere Informationen: <http://www.bibliothekartag2011.de>

Projekt PETRUS: Automatische Erschließungsverfahren

Am 1. März 2011 hat die Deutsche Nationalbibliothek die ersten automatischen Erschließungsmethoden in den Produktivbetrieb übernommen.

Im Rahmen des PETRUS-Projektes wurde ein Verfahren zur Erkennung von parallelen Print- und Onlineausgaben entwickelt. Ziel ist der Austausch bereits vorhandener Erschließungsdaten. Beim Import monografischer Netzpublikationen wird ein Abgleich mit dem Gesamtbestand der in der Datenbank verzeichneten Print- und Online-Monografien ausgelöst. Die Zeitschriften-Datensätze sind ausgenommen, da diese nach dem Zeitschriften-Regelwerk ZETA bereits parallele Verknüpfungen zwischen Ausgaben in unterschiedlichen Materialarten enthalten. Beim automatischen Abgleich der Monografien werden Normdatenverknüpfungen aus parallelen oder ähnlichen Ausgaben übernommen und Inhaltserschließungsdaten wechselseitig ausgetauscht. Die Datensätze echter paralleler Ausgaben werden zudem direkt miteinander verknüpft und auch im Portal als solche angezeigt. Sie sind mit dem Code „pb“ selektierbar. Im laufenden Geschäftsgang der Deutschen Nationalbibliothek wurde im ersten Monat der Anwendung für etwa 20 % der eingegangenen Netzpublikationen eine parallele Ausgabe im Bestand gefunden. Beim rückwirkenden Abgleich konnten mehr als 100.000 Parallelverknüpfungen generiert und damit etwa 40 % der monografischen Netzpublikationen mit der entsprechenden Printausgabe verbunden werden.

Außerdem ist die erste Stufe einer automatischen Verknüpfung von Titel- und Normdaten verfügbar. Für Personennamen aus Netzpublikationen sollen künftig die Datensätze in der PND und die Verknüpfungen mit den Titeldaten automatisch generiert werden. Implementiert ist dieses Verfahren jetzt für Normdatensätze, die noch keine individualisierenden Angaben enthalten. Eine intellektuelle Nachbearbeitung der automatisch generierten PND-Datensätze ist nur dann vorgesehen, wenn diese automatisch mit mehreren Titeln verknüpft wurden. In weiteren Stufen soll der automatische Abgleich ausgebaut werden und auch individualisierte Datensätze mit einbeziehen.

Das Akronym PETRUS steht für „Prozessunterstützende Software für die digitale Deutsche Nationalbibliothek“. Projektziel ist die Einführung automatischer Erschließungsverfahren bei der Deutschen Nationalbibliothek. Die Datengrundlage bilden vorhandene oder mitgelieferte Titel- und Normdaten sowie maschinenlesbare Volltexte, Inhaltsverzeichnisse, Abstracts, Klappentexte o. ä. Gearbeitet wird auch an Verfahren für die inhaltliche Erschließung von Netzpublikationen. Die automatische Vergabe von Schlagwörtern und DDC-Sachgruppen befindet sich zurzeit in der Entwicklung.

Weitere Informationen: http://files.d-nb.de/pdf/dialog_2011_1_petrus.pdf

1,5 Millionen Seiten digitaler Tageszeitungen in den Lesesälen der Deutschen Nationalbibliothek

In den Lesesälen der Deutschen Nationalbibliothek stehen mehr als 1,5 Millionen Seiten digitaler Tageszeitungen zur Verfügung. Die rund 36.500 Ausgaben deutscher E-Paper-Titel können an ausgewiesenen Arbeitsplätzen in Leipzig und Frankfurt, den Standorten der Deutschen Nationalbibliothek, gelesen werden. Und jeden Tag werden es mehr: Von rund 300 E-Paper-Titeln sammelt die Bibliothek täglich die aktuelle Ausgabe ein. So kommen von Montag bis Samstag rund 1.800 neue Ausgaben ins Haus sowie wöchentlich die Ausgaben von 16 Sonntagszeitungen. Benutzerinnen und Benutzer vor Ort in Leipzig und Frankfurt am Main können einzelne E-Paper-Ausgaben gezielt suchen und unmittelbar aus dem Katalog heraus per Mausklick aufrufen. Schon eine Woche nach Erscheinen der digitalen Ausgabe kann sie in den Lesesälen genutzt werden.

Weitere Informationen: http://www.d-nb.de/aktuell/presse/pressemitteilung_epaper.htm

Von der Beharrlichkeit etablierter Ordnungen

Am 25. und 26. Februar 2011 fand an der Universität Marburg eine von der Regionalgruppe Europa der Deutschen Gesellschaft für Völkerkunde veranstaltete Tagung statt, die auf eine kritische Standortbestimmung der gegenwärtigen Situation der Fächer Ethnologie und Europäische Ethnologie/Volkskunde abzielte. Zu den dabei häufiger thematisierten fachspezifischen Problemen gehört auch eine große terminologische Uneinheitlichkeit. Deren Auswirkungen auf die Bibliothekswelt thematisierte Guido Bee von der DNB in einem Vortrag mit dem Titel „Von der Beharrlichkeit etablierter Ordnungen. Probleme der Abbildung ethnologischen Wissens im Bibliothekswesen“, der auf großes Interesse des fachwissenschaftlichen, mit bibliothekarischen Problemstellungen bisher kaum konfrontierten Publikums stieß.

Weitere Informationen:

<http://www.uni-marburg.de/fb03/ivk/aktuelles/events/termine2011/dgv-europa-workshop>

Film und Inhaltserschließung

Am 4. und 5. April 2011 fand in den Räumen der Universitätsbibliothek Frankfurt und der Deutschen Nationalbibliothek Frankfurt ein gemeinsam vom Deutschen Filminstitut und der Universitätsbibliothek Frankfurt organisiertes Treffen des Arbeitskreises Filmbibliotheken statt. Im Rahmen dieser Veranstaltung gab es auch ein Vortragsprogramm, das den Schwerpunkt „Film und Inhaltserschließung“ behandelte. Dabei referierten Franziska Voß und Ann Kersting-Meulemann, beide UB Frankfurt, über aktuelle Entwicklungen der Virtuellen Fachbibliotheken, Guido Bee, DNB, über Inhaltserschließung von Dokumenten zum Thema Film an der Deutschen Nationalbibliothek und Georg Eckes, Deutsches Filminstitut, über das Europeana-Projekt „The European Film Gateway“. Ein gemeinsamer Nenner aller Vorträge war die Hervorhebung der Bedeutung

standardisierter Metadaten als unverzichtbarer Basis für eine sinnvolle Erschließung filmbezogener Bestände.

Weitere Informationen: http://www.filmbibliotheken.de/2011_04_04.html

EDUG 2011 in Stockholm

Die European DDC User's Group (EDUG) ist ein Zusammenschluss europäischer Anwender der Dewey-Dezimalklassifikation (DDC) (vgl. <http://www.slainte.org.uk/edug/index.htm>). Sie vertritt die Interessen aller DDC-Nutzer in Europa und will durch Kooperation und Erfahrungsaustausch die Anwendung der DDC befördern und verbessern. Seit 2007 finden jährliche Treffen statt, dieses Jahr in der Schwedischen Nationalbibliothek (Kungliga biblioteket) in Stockholm.

Dem Motto des Symposiums „The Dewey journey in Europe - a case study of classification in the 21st century“ am 7. April 2011 gemäß wurde über die DDC-Anwendung – teils allgemein, teils auf spezielle Projekte bezogen – in Schweden, Österreich, Frankreich, Deutschland und Großbritannien berichtet. Das Symposium stieß bei Bibliothekarinnen und Bibliothekaren aus ganz Schweden auf reges Interesse, da seit Beginn des Jahres 2011 neben der Schwedischen Nationalbibliothek 35 weitere schwedische Bibliotheken (darunter die meisten Universitätsbibliotheken) die DDC anwenden. Der Umstieg von der lange Jahre angewendeten schwedischen Systematik SAB auf die DDC wird von einem breit angelegten Schulungsprogramm begleitet, und das Symposium bot die Möglichkeit, sich darüber hinaus über die DDC-Anwendung in ganz Europa zu informieren.

Am 8. April 2011 fand dann das jährliche Treffen der EDUG-Mitglieder plus einiger Gäste statt, nachdem sich zuvor die Arbeitsgruppen getroffen hatten. Neben der Technical Issues Working Group handelt es sich um Arbeitsgruppen zu Fächern, in denen europäische und anglo-amerikanische Traditionen voneinander abweichen und Sachverhalte in der DDC deshalb nicht dem europäischen Verständnis entsprechend abgebildet sind: Recht (340), Pädagogik (370) und Archäologie (930). Angeregt wurde eine weitere Arbeitsgruppe zum Thema Konkordanzen sowohl zu anderen Klassifikationen als auch zu Thesauri bzw. Normdateien.

Weitere Informationen: <http://www.kb.se/aktuellt/utbildningar/2011/EDUG-conference-2011/>

Newsletter Standardisierung und Erschließung

ISSN 1862-5959

<urn:nbn:de:101-2011040409>

<http://www.dnb.de/standardisierung/afs/newsletter.htm>

Herausgeber:

Deutsche Nationalbibliothek, Arbeitsstelle für Standardisierung, Adickesallee 1,
60322 Frankfurt am Main

Für Fragen und Anregungen an die Redaktion wenden Sie sich bitte an: afs@dnb.de.

Wenn Sie den Newsletter künftig regelmäßig erhalten möchten, können Sie sich auf der Seite <http://lists.d-nb.de/mailman/listinfo/newsletter> anmelden.